

FRAUEN* UND KLIMASCHUTZ

“Frauen zeigen ein größeres Interesse und eine größere Bereitschaft, Maßnahmen zum Schutz der Umwelt zu ergreifen, und dieser Effekt ist über alle Altersgruppen und Länder hinweg stabil. Im Gegensatz dazu werfen Männer mehr Müll weg, recyceln weniger, haben insgesamt einen größeren CO₂-Fußabdruck und fühlen sich weniger schuldig, wenn sie einen nicht umweltfreundlichen Lebensstil führen.

Im Einklang mit der Vorstellung, dass grüne Produkte und Verhaltensweisen mit Weiblichkeit assoziiert werden, deuten von OgilvyEarth erhobene Umfragedaten darauf hin, dass die Mehrheit der amerikanischen Erwachsenen "grünes Verhalten" eher als weiblich denn als männlich betrachtet. Es gibt mehrere Gründe, warum die Konzepte von Umweltfreundlichkeit und Weiblichkeit sowohl bei männlichen als auch bei weiblichen Verbrauchern kognitiv miteinander verknüpft sein könnten.” [3]



In der folgenden Ausstellung wollen wir aufzeigen, in welchen Teilbereichen Frauen* umweltfreundlicher handeln, wie sie vom Klimawandel betroffen sind und woher die Unterschiede zwischen den Geschlechtern kommen.

Weitere Infos und eine grobe Zusammenfassung der Studien findest du auf klimafakten.de



[1] Jonas Anshelm & Martin Hultman (2014) A green fatwā? Climate change as a threat to the masculinity of industrial modernity, NORMA, 9:2, 84-96

[2] Swim, J.K., Gillis, A. & Hamaty, K.J. Gender Bending and Gender Conformity: The Social Consequences of Engaging in Feminine and Masculine Pro-Environmental Behaviors. Sex Roles 82, 363–385 (2020)

[3] Aaron R. Brough, James E. B. Wilkie, Jingjing Ma, Mathew S. Isaac, David Gal, Is Eco-Friendly Unmanly? The Green-Feminine Stereotype and Its Effect on Sustainable Consumption, Journal of Consumer Research, Volume 43, Issue 4, December 2016, Pages 567–582,

[4] Bennett Grace & Williams Freya (2011): Mainstream Green: Moving Sustainability From Niche to Normal.



FRAUEN* UND KLIMAWANDEL

Viele Frauen* arbeiten in der **Landwirtschaft** und verlieren durch den Klimawandel ihre Existenzgrundlage. Auch die **Sterblichkeitsrate** ist bei Frauen* höher.

Die Stellung der **Frau* in der Gesellschaft** wird durch den Klimawandel beeinflusst.

"In Krisenzeiten zehren Menschen in armen Ländern oft ihr Hab und Gut auf. Frauen essen als Erstes weniger und geben weniger aus, um ihren Familien zu helfen. Mädchen müssen dann oft die Schule verlassen und werden früh verheiratet. All dies wirkt sich meist langfristig und generationenübergreifend negativ aus." [3]*

100-150
Millionen
Menschen...

könnten vom Hunger befreit werden, wenn Frauen* den gleichen Zugang zu produktiven Ressourcen hätten wie Männer. [2]

21,5
Millionen
Menschen...

mussten bisher schon durch die Auswirkungen des Klimawandels fliehen. 80% davon sind Frauen*. [4]

40
Millionen
Kinder...

und vor allem Mädchen werden durch Naturkatastrophen an der Bildung gehindert. [4]

Weitere Infos und eine grobe Zusammenfassung der Studien findest du auf welthungerhilfe.de

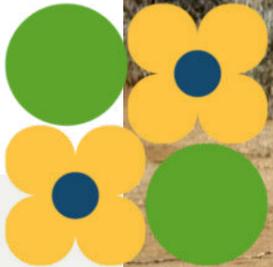


[1] Oxfam Deutschland: Frauen in der Klimakrise

[2] IFAD (2022): These numbers prove that rural women are crucial for a better future. But they're not getting what they need to succeed

[3] Muzna Alvi, Claudia Ringler, Elizabeth Bryan (2023): Verspielte Chance im Klimawandel: Frauen führen im Klimaschutz ein Schattendasein.

[4] UN Women Deutschland (2022): Frauen in der Klimakrise helfen. <https://unwomen.de/frauen-in-der-klimakrise-helfen>

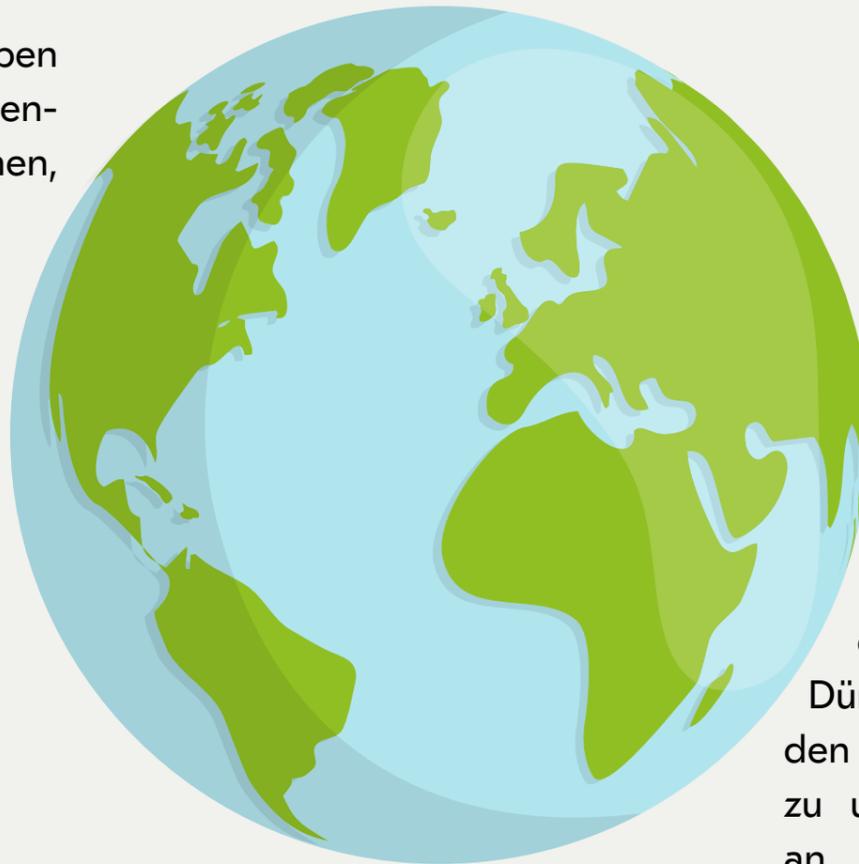


FRAUEN* UND KLIMAWANDEL

Der globale Norden

Im globalen Norden sterben bei Rettungen im Zusammenhang mit Umweltkatastrophen, wie Überflutungen, eher Männer, weil sie in der Regel die riskanteren Tätigkeiten ausüben.

Bei Hitzewellen dagegen sterben vorwiegend ältere Frauen*. [1]



Der globale Süden

Frauen* sind im globalen Süden für die Versorgung der Familien zuständig.

Dürreperioden nehmen durch den Klimawandel an Häufigkeit zu und dauern immer länger an. Das führt dazu, dass Frauen* und Mädchen*, immer weitere Strecken laufen müssen, um Wasser und Brennholz zu finden.

[1] RedaktionsNetzwerk Deutschland (2024): Fleisch, Benzin und echte Männer: Was hat Klimaschutz mit dem Geschlecht zu tun? <https://www.rnd.de/wissen/klimawandel-und-das-maennliche-geschlecht-gibt-es-den-eco-gender-gap-wirklich-Y7LWRBWX7BAAJF3XKFFA2FZ6GA.html>

UN Women Deutschland (2022): Frauen in der Klimakrise helfen. <https://unwomen.de/frauen-in-der-klimakrise-helfen/>

Watson (2021): Warum Frauen nachhaltiger leben, aber stärker unter der Klimakrise leiden. <https://www.watson.de/nachhaltigkeit/interview/741403619-warum-frauen-nachhaltiger-leben-aber-staerker-unter-der-klimakrise-leiden>





FRAUEN* UND KLIMAPROTEST

Beim ersten weltweiten Klimastreik 2019 waren bei einigen Protesten **bis zu 70 Prozent** der Teilnehmer:innen weiblich*. [1]

Das zeigt: weltweit sind Frauen* in politischen Bewegungen für die Eindämmung des Klimawandels und die Klimapassung sehr aktiv und in vielen Ländern stehen sie auch an deren Spitzen. [2]

Insbesondere Frauen* aus marginalisierten Gruppen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Entstehung und Realisierung von nachhaltigen, langfristigen Lösungen.

Viele der bekanntesten Gesichter der Klimaschutzbewegungen und -proteste sind weiblich*, dazu zählen unter anderem:



Greta Thunberg

* 2003

- Repräsentantin der internationalen Klimaschutzbewegung
- Initiierte die *Schulstreiks für das Klima*, aus denen *Fridays for Future* entsprang



Lena Schilling

* 2001

- Erreichte öffentliche Bekanntheit als Klimaaktivistin für *Fridays for Future*
- Spitzenkandidatin der österreichischen Grünen für die Europawahl 2024

[1] TU Chemnitz (2019): Erste Ergebnisse einer internationalen Befragung der Schülerstreiks fürs Klima. <https://www.tu-chemnitz.de/tu/pressestelle/2019/05.29-13.48.html>

[2] UN Women Deutschland (2022): Klima und Gender. <https://unwomen.de/klima-und-gender/>





FRAUEN* UND KLIMAPROTEST



© Stefan Müller

Luisa Neubauer

* 1996

- Eine der Hauptorganisator:innen von *Fridays for Future* in Deutschland
- Setzt sich für den Kohleausstieg 2030 in Deutschland ein



© Global Landscapes Forum

Marinel Ubaldo

* 1997

- Kämpft für den Klimaschutz seit 2013, als der Taifun Yolanda ihr Heimatdorf auf den Philippinen zerstörte und mehr als 6.000 Menschen das Leben kostete [1]



© Paul Wamala Ssegujja

Vanessa Nakate

* 1996

- Erste *Fridays for Future*-Aktivistin in Uganda
- Gründete die *Rise Up for Climate*-Bewegung, um Aktivist:innen aus Afrika ein Sprachrohr zu verleihen [2]



© Sebastião Salgado

Txai Suruí

* 1997

- Indigene Aktivistin des Paiter Suruí Volkes in Brasilien
- Kämpft für Klimagerechtigkeit und die Rechte der Indigenen, und gegen die Abholzung des Amazonas Regenwaldes [3]

[1] Amnesty International Deutschland (2021): "Man kann die Augen nicht mehr schließen". <https://www.amnesty.de/informieren/amnesty-journal/philippinen-klimawandel-aktivistin-marinel-sumook-ubaldo>

[2] United Nations (o.J.): Vanessa Nakate. <https://www.un.org/youthenvoy/vanessa-nakate/>

[3] WWF Deutschland (2021): Txai Suruí — die Klimakämpferin aus dem Amazonas. <https://www.wwf.de/themen-projekte/projektregionen/amazonien/txai-suruí-die-klimakaempferin-aus-dem-amazonas>



FRAUEN* UND MOBILITÄT

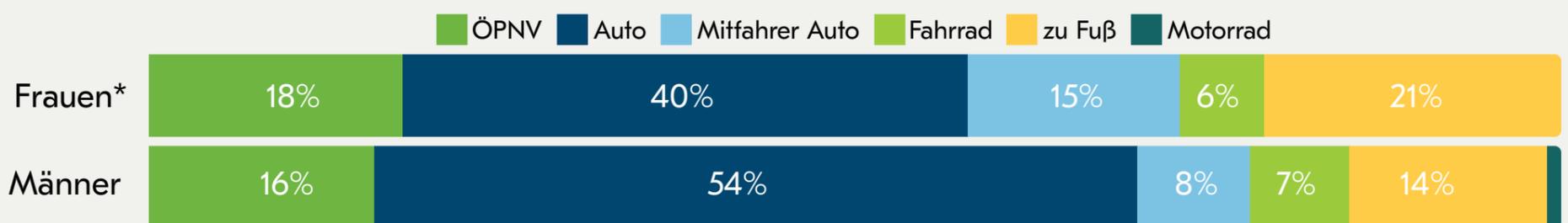
Die Wege von Männern und Frauen unterscheiden sich:

„Im Verkehrssektor arbeiten immer noch vor allem Männer, deren Mobilitätserfahrung sich von jener der Frauen deutlich unterscheidet. Männer arbeiten in Österreich häufiger Vollzeit, sind zu den „Hauptverkehrszeiten“ unterwegs. Frauen begleiten häufiger Kinder und alte Menschen auf ihren Wegen und erledigen öfter Einkäufe.“ [1] Mehr Diversität in der Verkehrsplanung würde mehr Inklusion in der Mobilität ermöglichen.

Um die Mobilitätswende erfolgreich umzusetzen, müssen individuelle, insbesondere männliche Privilegien, die sich unter anderem in der Automobilität festigen, abgebaut werden. Die Mobilitätswende darf nicht nur auf ökologischere Lösungen fokussiert sein, sondern muss auch die unterschiedlichen Möglichkeiten und Bedürfnisse von Frauen und marginalisierten Gruppen mitdenken. [2]

„Das geschlechtsspezifische Mobilitätsverhalten ist nicht etwa biologischer Natur, sondern Resultat sozialer Rollen und geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung“.

Arten der Fortbewegung von Frauen* & Männern [3]



Über den QR Code gelangst du zum VCÖ Magazin



[1] VCÖ Magazin (2022): Die Mobilität von Frauen ist vielfältiger.

[2] Kläver, A. (2021): Frauen, Gender und Mobilität. RIFS Potsdam. <https://www.rifs-potsdam.de/de/blog/2021/06/frauen-gender-und-mobilitaet>

[3] VCÖ (2018): Verkehrsmittelnutzung unterscheidet sich stark nach Alter und Geschlecht. <https://vcoe.at/grafiken/detail/soziale-gerechtigkeit>



FRAUEN* UND MOBILITÄT

Es zeigt sich, dass Frauen* häufiger sanfte Mobilität nutzen oder zu Fuß gehen als Männer. Aber vor allem in Single-Haushalten zeigen sich die Unterschiede in der Mobilität noch stärker:

2009 nutzten Single-Männer in Deutschland mit **43%** fast doppelt so häufig den PKW als Hauptfortbewegungsmittel im Vergleich zu Frauen* mit **23%**. [1]

Ein Bericht der schwedischen Agentur für Innovationssysteme, Vinnova, hat festgestellt, dass...

fast
20%

des Energieverbrauchs und der Emissionen im Personenverkehr gesenkt werden könnten, wenn Männer so reisen würden wie Frauen*.

29%

des Energieverbrauchs und der Emissionen im Personenverkehr sinken könnte, wenn man zusätzlich weibliche Normen bei Entscheidungen, die das Verkehrssystem beeinflussen, gleichberechtigt berücksichtigen würde.

Dennoch scheinen mehr Frauen* als Männer in europäischen Ländern Vorbehalte dagegen zu haben, auf ein Auto zu verzichten. In Luxemburg - das erste Land in Europa mit kostenlosem ÖV - ist der Anteil mit **56%** der Frauen, für die der Verzicht auf ein Auto der schwierigste Beitrag zum Klimaschutz wäre, der Größte in Europa. In Österreich sind es **42%** der Frauen. [3]

Dafür gibt es wahrscheinlich zwei Einflussfaktoren:

- 1. Sicherheitsgefühl im öffentlichen Verkehr**
- 2. ungleiche Verteilung der Care-Arbeit für die Familie**



[1] Region Hannover (2009): Chancengleichheit beim Zugang zu Mobilität - Auswertung der MiD 2002 unter Genderaspekten, Beiträge zur Regionalen Entwicklung, Vol. 116.

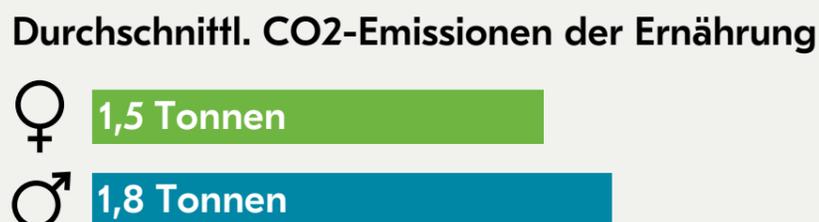
[2] Vinnova (2020): Reduced emissions if everyone would travel like women do. <https://www.vinnova.se/en/news/2020/02/reduced-emissions-if-everyone-travels-as-women/>

[3] EIB (2022): EIB-Klimaumfrage: Mobilität, die auch für Frauen passt. <https://www.eib.org/de/stories/women-transport-climate>

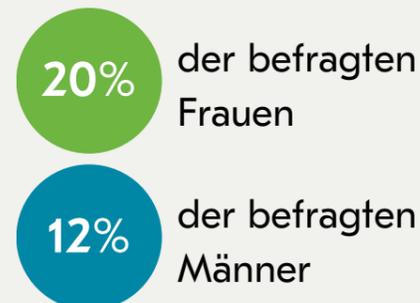


FRAUEN* UND ERNÄHRUNG

Eine fleischlose Ernährung stößt weniger CO₂-Emissionen aus als eine Ernährung mit Fleisch. Eine deutsche Umfrage des Umweltbundesamtes von 2022 hat dabei herausgefunden, dass Frauen* deutlich häufiger auf Fleisch verzichten als Männer. [1]

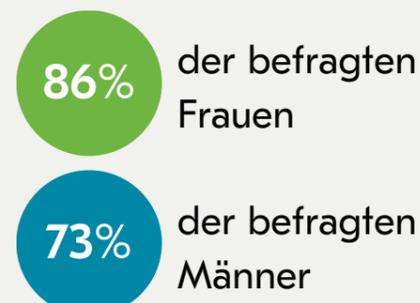


Frauen* konsumieren außerdem häufiger Bio-Produkte als Männer, zeigt eine österreichische Marktforschung von 2021:



konsumieren so gut wie täglich Bio-Produkte. [2]

Allgemein scheinen Frauen* laut einer Umfrage des WWF ein **größeres Verständnis für klimaschonende Ernährung** zu haben:



erkennen den Zusammenhang zwischen dem Ernährungssystem und Umweltrisiken. [3]

[1] BMUV (2023): Umweltbewusstsein in Deutschland 2022. https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/3521/publikationen/umweltbewusstsein_2022_bf-2023_09_04.pdf

[2] RollAMA (2021): Chart Bioaktionstage 2021. <https://amainfo.at/presse/pressemitteilungen/elf-prozent-bio-im-supermarkt>

[3] WWF Österreich (2021): Umfrage: Wie hoch ist das Bewusstsein für klimaschonende Ernährung in Österreich? <https://www.wwf.at/artikel/umfrage-bewusstsein-fuer-klimaschonende-ernaehrung/>





FRAUEN* UND KONSUM

Es gibt einen Konsumbereich, in dem Frauen* es noch besser machen können: Kleidung. Kleidung zählt zwar bei weitem nicht zu den Produkten und Dienstleistungen mit hohen Emissionen wie Benzin oder Urlaube, aber dennoch trägt es zu den Gesamtemissionen bei. So sind laut einer schwedischen Studie die Emissionen durch Kleidungskonsum bei Single-Frauen **fast doppelt so hoch** wie bei Single-Männern. [1]



Frauen*

CO₂-Emissionen
durch Kleidungs-
konsum pro Jahr



Männer

Das ist auch bedenklich, weil einer großer Teil der Kleidung im asiatischen Raum hergestellt wird und die Textilarbeiter:innen - **80% sind Frauen*** - dort häufig viel zu wenig Geld erhalten, um all die Lebenshaltungskosten zu stemmen. Gleichzeitig müssen sie unter menschenunwürdigen Bedingungen arbeiten und in den Fabriken geschlechtsbasierte Gewalt erfahren. [2]

Auf der anderen Seite kaufen Frauen häufiger Re-Use-Produkte als Männer, wie bei einer österreichischen Konsument:innenbefragung festgestellt wurde. [3]

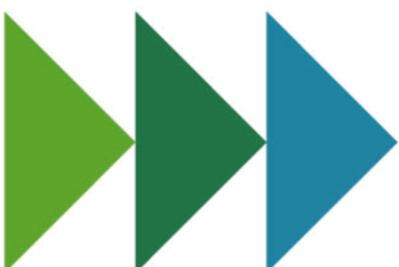
Häufigkeit von Re-Use-Einkäufen



[1] Carlsson Kanyama, A., Nässén, J., and Benders, R. (2021): Shifting expenditure on food, holidays, and furnishings could lower greenhouse gas emissions by almost 40%. *J. Ind. Ecol.*, 25, 1–15. doi: 10.1111/jiec.13176

[2] UN Women Deutschland (2021): SDG 12 – Verantwortungsvoll konsumieren und produzieren. <https://unwomen.de/sdg-12-verantwortungsvoll-konsumieren-und-produzieren/>

[3] Re-Use-Austria (2023): Befragung zu Re-Use-Online-Angeboten.





FRAUEN* UND SDG 5: GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT

SDG steht für **Sustainable Development Goal**. SDG 5 ist einer von 17 Zielen, die sich die Vereinten Nationen mit der Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung gesetzt hat. SDG 5 beinhaltet das Ziel, **Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen* und Mädchen* zu erreichen**.

Bis 2030 soll jegliche Form der Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen* und Mädchen* weltweit beendet werden. Die Gleichberechtigung soll zusätzlich durch Politiken und Rechtsvorschriften aktiv gefördert werden. Denn alle Mädchen* und Frauen* können nur dann am **sozialen, politischen und wirtschaftlichen Leben** teilnehmen, wenn sie in all ihrer Vielfalt ein Leben **ohne jegliche geschlechtsspezifische Gewalt** führen können.

Doch bis dahin scheint es noch ein langer Weg zu sein:

- in **65 von 119 ausgewerteten Ländern** gibt es keine Gesetze, die sowohl die direkte als auch die indirekte Diskriminierung von Frauen* verbieten.

Es wird noch...

- ... **286 Jahre** dauern, um die rechtliche Diskriminierung von Frauen* abzuschaffen
- ... **140 Jahre** bis zur gleichen Repräsentanz in der Führungsebene von Unternehmen dauern,
- ... **47 Jahre** dauern, bis Frauen* zur gleichen Zahl wie Männer in nationalen Parlamenten vertreten sind.





FRAUEN* UND MITGESTALTUNG

IN DER POLITIK

NUR

- 27%** Frauen*anteil in Parlamenten weltweit [1]
- 20%** Frauen* unter den Delegationsleiter:innen bei der UN-Klimakonferenz 2022 [2]
- 40%** der Dokumente in den Entwürfen der nationalen Klimabeiträge (NDCs) erwähnen die Rolle von Frauen* und Gendergerechtigkeit [3]

ABER

Eine **Steigerung des Frauen*anteils** in den nationalen Parlamenten um **10%** führt zu einem CO₂-Rückgang von **jährlich 0,24 Tonnen pro Kopf**, da sich Frauen* oft stärker auf Nachhaltigkeit und Klimapolitik konzentrieren. [1]

IN DER WIRTSCHAFT

NUR

- 23%** Frauen*anteil in den Vorstandsetagen weltweit [4]
- 20%** weibliche* Beschäftigte im Sektor für erneuerbare Energien, obwohl Frauen* eher dazu bereit alltägliche Verhaltensweisen in Bezug auf Energie zu ändern [5]

ABER

Durch **mehr Genderdiversität in der Vorstandsetage** steigt die Wahrscheinlichkeit um **39% bis 60%**, dass das Unternehmen seinen Energieverbrauch, seine Treibhausgasemissionen und den Wasserverbrauch reduziert. [6]

[1] BMZ (2023): SDG 5: Geschlechtergleichheit. <https://www.bmz.de/de/agenda-2030/sdg-5>

[2] BMZ (2023): Feministische Klimapolitik. <https://www.bmz.de/de/themen/frauenrechte-und-gender/gender-und-klima>

[3] Deutscher Frauenring (2022): Klima und Feminismus. <https://deutscher-frauenring.de/klima-und-feminismus/>

[4] Deloitte (2023): Women in the boardroom, eighth edition. <https://www2.deloitte.com/us/en/insights/topics/leadership/women-in-the-boardroom.html>

[5] UN Women Deutschland (2023): SDG 7 – Günstige und saubere Energie. <https://unwomen.de/sdg-7-guenstige-und-saubere-energie/>

[6] Bloomberg Finance L.P. (2020): Gender Diversity and Climate Innovation.



ECO GENDER GAP, ÖKOMODERNISMUS & PETROMASKULINITÄT

Eco Gender Gap

Drei Tatsachen veranschaulichen den Eco Gender Gap:

- Single-Männer stoßen **18% mehr konsumbedingte Treibhausgase** als Single-Frauen* aus. [1]
- Gleichzeitig zeigen Frauen* tendenziell ein größeres Interesse, weniger klimaschädlich zu leben: **71% der Frauen*** im Gegensatz zu **59% der Männer** versuchen ethischer zu leben, laut einer britischen Umfrage. [2]
- Zudem leiden Frauen* stärker & länger unter den Folgen des Klimawandels

„Frauen neigen (durch ihre Sozialisierung) eher dazu prosozial, altruistisch oder empathisch zu sein sowie eine stärkere Ethik der Fürsorge an den Tag zu legen. Dies wiederum führt dazu, dass sie sich mit Umweltproblemen befassen und willens sind, sich ökologisch zu verhalten.“*

Ökomodernismus

„Ökomodernismus“ beschreibt die Überzeugung, dass man mit neuen Technologien in der Lage wäre, die Herausforderungen des Klimawandels zu meistern. Es wäre nicht nötig, Konsum, Industrie oder Wirtschaft zu begrenzen, sondern lediglich erforderlich in die passende Technologie zu investieren. [4]

Petromaskulinität

Cara New Daggett, eine US-Politologin, betrachtet den Ökomodernismus als eine Fortsetzung der sogenannten „Petromaskulinität“. Sie erklärt in ihrem Essay „Petromaskulinität. Fossile Energieträger und autoritäres Begehren“, dass die Angst vor einem Verlust der Männlichkeit und der Versuch, die Industrie der fossilen Brennstoffe aufrechtzuerhalten und die Verleugnung des Klimawandels alle in Verbindung miteinander stehen. [4]

Weitere Infos auf [klimafakten.de](https://www.klimafakten.de)



[1] Carlsson Kanyama, A., Nässén, J., and Benders, R. (2021): Shifting expenditure on food, holidays, and furnishings could lower greenhouse gas emissions by almost 40%. *J. Ind. Ecol.*, 25, 1–15. doi: 10.1111/jiec.13176

[2] Mintel (2018): The eco gender gap: 71% of women try to live more ethically, compared to 59% of men. <https://www.mintel.com/press-centre/the-eco-gender-gap-71-of-women-try-to-live-more-ethically-compared-to-59-of-men/>

[3] Rachel Howell, Dozentin für nachhaltige Entwicklung. Universität Edinburgh

[4] RedaktionsNetzwerk Deutschland (2024): Fleisch, Benzin und echte Männer: Was hat Klimaschutz mit dem Geschlecht zu tun? <https://www.rnd.de/wissen/klimawandel-und-das-maennliche-geschlecht-gibt-es-den-eco-gender-gap-wirklich-7YLWRBWX7BAAJF3XKFFA2FZ6GA.html>



KLIMAWANDEL-TATSACHEN

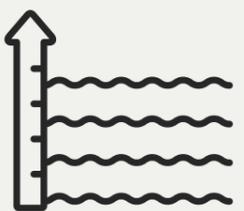
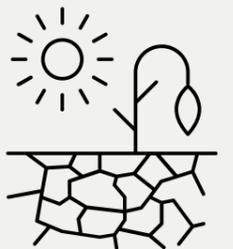


Die Erde wird wärmer.

Die durchschnittliche Temperatur auf der Oberfläche der Erde ist seit der Industrialisierung 1850 um **1,2°C** angestiegen. Das hört sich zwar nach nicht viel an, aber das wirft das Leben auf unserem Planeten stark aus dem Gleichgewicht.

Wetterereignisse werden extremer.

Der Klimawandel hat bereits Auswirkungen auf das Wetter in allen Teilen der Welt, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß. Weltweit (einschließlich Österreich) kommt es zu einer **Zunahme und Verstärkung von extremen Niederschlägen und Hitzewellen**, und in manchen Gebieten kommt es immer mehr zu Dürreperioden.

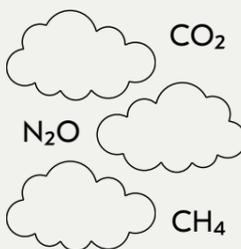


Der Meeresspiegel steigt an.

Zwischen 1901 und 2018 stieg der durchschnittliche Meeresspiegel weltweit um **20 Zentimeter**. Je nachdem, wie viel Treibhausgas im 21. Jahrhundert noch freigesetzt wird, kann mit einem weiteren Anstieg von **0,3 bis 1 Meter** gerechnet.

In der Arktis schrumpft das Meereis.

Das Meereis um den Nordpol hat sich in den vergangenen 40 Jahren erheblich verringert und befindet sich derzeit auf dem **niedrigsten Niveau seit Beginn der Beobachtungen 1850**. Die Arktis wird bis zum Jahr 2050 zumindest einmal am Ende des Sommers **komplett ohne Eis** sein.



Für die Erwärmung sind die Treibhausgase verantwortlich.

Dieser Klimawandel kann nur durch menschengemachte **Emissionen von Treibhausgasen** (insbesondere CO₂, aber auch Methan und Lachgas) erklärt werden. Durch das Verbrennen von fossilen Energieträgern, wie Erdöl, Gas und Kohle, entstehen die CO₂-Emissionen. Zudem **nimmt** die Treibhausgas-Konzentration in der Atmosphäre **weiter zu**.

